

Brückenbauer zwischen Mensch und Natur

Anton Kern und Susanne Thomas berichteten im Gemeinderat über den Landschaftspflegeverband

Von Norbert Höhn

Saaldorf-Surheim. Im September kann der Landschaftspflegeverband Biosphärenregion Berchtesgadener Land (LPV) auf sein fünfjähriges Bestehen zurückblicken. „Eine Erfolgsgeschichte“, meinte Vorsitzender Anton Kern in seinem Tätigkeitsbericht. Zusammen mit Geschäftsführerin Susanne Thomas stellte er dem Gemeinderat die Aktivitäten des Verbands vor.

„Wir haben damals bei null angefangen und mussten uns teilweise gegen erhebliche Vorbehalte durchsetzen“, blickte Kern zurück. Zwischenzeitlich sind, außer Bad Reichenhall, alle Landkreisgemeinden Mitglied im LPV. Glücklicherweise habe es sich, dass der Verband mit Räumlichkeiten im Saaldorfer Schulgebäude schnell seine „Heimat“ gefunden hat. „Für die hervorragende Zusammenarbeit und Unterstützung“ bedankte sich Kern ausdrücklich bei der Gemeinde.

Derzeit beschäftigt der Pflegeverband zwei Mitarbeiterinnen und einen Mitarbeiter mit insgesamt 67 Stunden. Die neunköpfige Vorstandschaft ist paritätisch mit Vertretern aus Landwirtschaft, Kommunen und Naturschutz besetzt (siehe Kasten). „Alle unsere Maßnahmen sind freiwillig und wir werden nur tätig, wenn Landwirte auf uns zukommen“, stellte Kern klar. Der Jahresbeitrag beträgt derzeit 0,45 Euro pro Einwohner der Mitgliedskommunen, den gleichen Betrag steuert der Landkreis bei. Bei weiteren 52 Mitgliedern handelt es sich um Privatpersonen (Beitrag 25 Euro) oder Kommunen, Verbände und Organisationen (Beitrag 100 Euro). Für die durchgeführten Maßnahmen muss der LPV circa zehn Prozent Eigenanteil aufbringen. Je nach Maßnahme kommen Zuschüsse aus verschiedenen Fördertöpfen von 70



Ein beispielhaftes Projekt: In Kooperation von LPV und Biosphärenregion wurden in Kleingerstetten auf dem Grundstück des ehemaligen Gemeinde-Geschäftsführers Rudi Niederauer eine Streuobstwiese und eine Feldhecke angelegt. – Foto: Norbert Höhn

bis 90 Prozent hinzu. Laut Kern entstehen im laufenden Jahr Projektkosten von insgesamt 170 000 Euro.

„Abenteuerliche Zwischenfinanzierung“

Als „Abenteuer“ bezeichnete der Vorsitzende die notwendige Zwischenfinanzierung: „Ende 2020 mussten wir beispielsweise für genehmigte Projekte 112 000 Euro ausstehende Fördermittel vorfinanzieren.“ Trotzdem ist der LPV sehr aktiv. So wurden während der vergangenen Jahre allein in Saaldorf-Surheim Maßnahmen auf 34 Flächen und einem Umgriff von 16 Hektar durchgeführt. Kern wies darauf hin, dass bis zur Projektrealisierung ein erheblicher Aufwand notwendig sei. „Wir

müssen jeden Antrag genau und zuverlässig prüfen, denn finanzielle Rückforderungen wären ein Riesenproblem. Der LPV ist in den fünf Jahren seines Bestehens als Brückenbauer zwischen Mensch und Natur sehr erfolgreich“, fasste Kern zusammen, fügte aber einschränkend hinzu: „Wir wollen zwar weiter wachsen, aber nicht mehr in diesem Tempo.“

„Was macht ein LPV denn so?“ – dieser Frage widmete sich Geschäftsführerin Susanne Thomas. Als „Kernaufgabe“ benannte sie die Biotoppflege, wie Entbuschung und Mahd von artenreichen Nass- und Trockenwiesen, Pflege von Magerrasen, fachgerechte Pflege von Feldhecken und Gewässerrändern oder Anlage und Erhalt von Tümpeln, Streuobstwiesen und Blühflächen. Zu den weiteren Aktivitäten gehören artenschutzspezifische Maßnahmen zur Erhaltung besonderer Ar-

ten in Zusammenarbeit mit der Land- und Forstwirtschaft, ökologische Pflege von Gewässern III. Ordnung und die Umsetzung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen. Die Geschäftsführerin beschrieb den „klassischen“ Fall von Landschaftspflegemaßnahmen: „Der Grundbesitzer stellt eine geeignete Fläche zur Verfügung, für die der LPV ein Konzept erarbeitet, die Maßnahmen organisiert und Fördergelder akquiriert. Der Eigentümer pflegt die Fläche und wird vom LPV dafür bezahlt.“ Als weitere Beispiele für Aufgaben des LPV beschrieb Susanne Thomas die Pflege von Hecken und Feldgehölzen sowie die Unterstützung der Kommunen bei Maßnahmen im Zusammenhang mit Ökokonto- und Ausgleichsflächen. Auf eine Fläche von rund 60 Hektar summieren sich zwischenzeitlich die vom LPV betreuten Maßnahmen. An Bildbeispielen erläuterte

DAS TEAM

Der Landschaftspflegeverband Biosphärenregion Berchtesgadener Land setzt sich wie folgt zusammen:

Vorstand: Vorsitzender Anton Kern (Landwirt Saaldorf), Anton Mühlbauer (Landwirt Ainring), Kathi Brandner (Ortsbäuerin Ramsau), Hans Eschlberger (stellvertretender Vorsitzender, Kreisrat Ainring), Hannes Holzner (Bürgermeister Piding), Thomas Weber (Bürgermeister Bioschloßwiesen), Hans Berger (stellvertretender Vorsitzender, Landesjagdverband Bayern), Rita Poser (Bund Naturschutz), Michael Dorrer (Bezirksfischereivereiner Saalachtal).

Mitarbeiter sind Dipl.-Ing. Susanne Thomas (Geschäftsführung), Pascal Marin (Projektleitung), Melanie Tatzmann (Verwaltung). – nh

Thomas die Vielfalt an Projekten, wie beispielsweise Landschaftspflege mit Schafen, Obstbaumpflanzaktionen, Samengewinnung von „Biosphären-Wiesensamen“ oder Schutzmaßnahmen für Wiesenbrüter. „Wir arbeiten kooperativ mit unterschiedlichen Partnern aus Landwirtschaft, Naturschutz und Behörden zusammen, um uns gleichberechtigt für Naturschutz und Landschaftspflege einzusetzen“, fasste Susanne Thomas die Leitlinien des LPV zusammen.

Bürgermeister Andreas Buchwinkler, sein Stellvertreter Maximilian Lederer und Umweltreferent Bernd Schweiger sprachen dem LPV Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.